

Holst, Elke; Schimeta, Julia

Article

Finanzsektor: Männliche Dominanz in Top-Entscheidungsgremien bleibt erdrückend

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Holst, Elke; Schimeta, Julia (2013) : Finanzsektor: Männliche Dominanz in Top-Entscheidungsgremien bleibt erdrückend, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 80, Iss. 3, pp. 16-24

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/69317>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Finanzsektor: Männliche Dominanz in Top-Entscheidungsgremien bleibt erdrückend

Von Elke Holst und Julia Schimeta

Im Finanzsektor stellen Frauen die Mehrheit der Beschäftigten, an der Spitze stehen aber nach wie vor Männer. Bei einem Anteil von gut vier Prozent waren Frauen in den Vorständen der größten Banken und Sparkassen auch Ende 2012 noch immer die große Ausnahme (+1 Prozentpunkt gegenüber Ende 2011). In den Vorständen der großen Versicherungen sieht es ähnlich aus. Etwas besser stellt sich die Situation in den Aufsichtsräten dar: In den größten Banken und Sparkassen waren Frauen Ende 2012 zu fast 18 Prozent repräsentiert (+1,2 Punkte), in den Versicherungen zu gut 15 (+2,2 Punkte). Vertreterinnen der Arbeitnehmerschaft stellen hier nach wie vor die große Mehrheit der Frauen – auch wenn mittlerweile mehr Frauen von der Eigentümerseite entsendet werden.

Sollte die Finanzbranche es in absehbarer Zeit nicht schaffen, deutliche Fortschritte hinsichtlich der Repräsentanz von Frauen in Spitzengremien zu erzielen, wird der politische Druck voraussichtlich steigen. Dies gilt auch für die Besetzung von Spitzenpositionen in der EZB und bei der Finanzmarktaufsicht.

Das DIW Berlin untersucht regelmäßig die Repräsentanz von Frauen in Vorständen und Geschäftsführungen (nachfolgend Vorstände) sowie Aufsichtsräten und Verwaltungsräten (nachfolgend Aufsichtsräte¹) des Finanzsektors in Deutschland.² Dazu wird die geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Spitzengremien der – gemessen an ihrer Bilanzsumme – 100 größten Banken und Sparkassen sowie der nach Beitragseinnahmen 61 größten Versicherungen erhoben.³ Darüber hinaus werden die Angaben der öffentlich-rechtlichen Banken und Sparkassen jenen der privaten Banken und Genossenschaftsbanken gegenübergestellt. Weiterhin werden die größten 200 Unternehmen in Deutschland außerhalb des Finanzsektors, die DAX-30-, MDAX- und SDAX-Unternehmen sowie 60 Beteiligungsunternehmen des Bundes untersucht und die Ergebnisse zur Situation außerhalb des Finanzsektors in einem zweiten Beitrag in diesem DIW-Wochenbericht veröffentlicht.⁴ Insgesamt sind die Spitzengremien von weit über 500 Unternehmen und Institutionen einbezogen.

1 Verfügt ein Institut sowohl über einen Aufsichtsrat als auch über einen Verwaltungsrat, ging nur die Besetzung des Aufsichtsrates in die Berechnung ein.

2 Zuletzt im Jahr 2012, vgl. Holst, E., Schimeta, J. (2012): An den Frauen vorbei: Frauenanteil in Spitzengremien des Finanzsektors stagniert. DIW Wochenbericht Nr. 3/2012.

3 Die Auswahl der nach der Bilanzsumme (2011) größten Banken und Sparkassen erfolgte nach Huck, H. (2012): Die 100 größten deutschen Kreditinstitute. In: Die Bank. Zeitschrift für Bankpolitik und Praxis, 8, 10-11. Die Auswahl der nach Beitragseinnahmen (2011) großen Versicherungen erfolgte auf Basis von Wolters Kluwer Deutschland GmbH: Die großen 500. Deutschlands Top-Unternehmen. November 2012. Müssig Verlag. Die Recherchen zur Besetzung der Spitzengremien der Banken, Sparkassen und Versicherung fanden von November bis Dezember 2012 statt. Sie beruhen auf den Selbstdarstellungen der Unternehmen im Internet, den Geschäftsberichten und Jahresabschlüssen 2011, den Veröffentlichungen im Bundesanzeiger sowie auf Anfragen des DIW Berlin bei den Unternehmen.

4 Holst, E., Schimeta, J. (2013): Frauenanteil in Top-Gremien großer Unternehmen in Deutschland nimmt geringfügig zu – DAX-30-Unternehmen mit größerer Dynamik. DIW Wochenbericht Nr. 3/2013.

Tabelle 1

Frauenanteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftsabteilungen

In Prozent

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Erbringung von Finanzdienstleistungen ¹	57,0	57,1	57,2	57,3	57,4	57,4	57,6	57,4	56,9	56,9	57,1	57,2	57,1	56,9
Zentralbanken und Kreditinstitute	57,2	57,3	57,5	57,6	57,8	57,8	58,0	57,8	57,2	57,3	57,6	57,6	57,6	57,5
Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung) ²	46,8	47,2	47,6	47,8	48,0	48,3	48,8	49,1	48,9	48,8	50,0	49,2	49,2	49,3
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten ³	60,2	60,0	59,7	60,4	61,3	61,5	62,1	61,1	61,6	61,5	61,2	60,9	60,8	60,8

1 Bis 2008 als Wirtschaftszweig „Kreditgewerbe“ geführt.

2 Bis 2008 als Wirtschaftszweig „Versicherungsgewerbe“ geführt.

3 Bis 2008 als Wirtschaftszweig „Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten“ geführt.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit.

In der Finanzbranche sind mehrheitlich Frauen beschäftigt.

Mehr Frauen als Männer im Finanzsektor beschäftigt

Frauen stellen seit vielen Jahren die Mehrheit der Beschäftigten im Finanzsektor. In der Erbringung von Finanzdienstleistungen machten sie 2012 fast sechs von zehn der Beschäftigten aus, in den mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundenen Tätigkeiten waren es gut 60 Prozent (Tabelle 1). Auch bei den Volks- und Raiffeisenbanken waren entsprechend den Angaben ihres Arbeitgeberverbandes mit gut 57 Prozent (2011) mehr Frauen als Männer beschäftigt.⁵ Nach Angaben des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DGSV) lag der Frauenanteil in den deutschen Sparkassen 2011 sogar bei knapp 63 Prozent der Beschäftigten.⁶ In den Versicherungen, so der Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland (AGV), waren Frauen 2011 insgesamt zu gut 47 Prozent und im Innendienst zu über 54 Prozent vertreten.⁷

Top-100-Banken und Sparkassen

Vorstände: 17 Frauen und 390 Männer

In den Vorständen der Top-100-Banken und -Sparkassen blieben Männer auch Ende 2012 weitgehend unter sich. In 83 Prozent der Geldhäuser befand sich keine einzige Frau in diesem Gremium (Ende 2011: 88 Pro-

zent) (Tabelle 2). In 17 der 100 Vorstände war jeweils eine Frau vertreten. Den insgesamt 17 Frauen standen 390 Männer gegenüber (2011: 391). Drei der Frauen saßen dem Vorstand auch vor (drei Prozent, 2011: ein Prozent). Bei einem Anteil von gut vier Prozent (+1 Prozentpunkt) blieben Frauen klar in der krassen Minderheit. Ganz offensichtlich sind deutlich größere Schritte in absehbarer Zeit notwendig, damit der Anteil von Frauen auch nur annähernd dem der Männer entspricht. Seit 2006 stieg der Frauenanteil in den Vorständen jahresdurchschnittlich nur um 0,3 Prozentpunkte.⁸

Aufsichtsräte: Moderater Abbau der Ungleichheiten

In den Aufsichtsräten der größten Banken und Sparkassen in Deutschland lagen die Frauenanteile Ende 2012 erwartungsgemäß höher als in den Vorständen. Insgesamt stellten Frauen nahezu 18 Prozent der Aufsichtsratsmitglieder, das sind 265 der 1491 Sitze und fünf mehr als im Vorjahr. Da sich die Sitze der Männer um 81 reduzierten, erhöhte sich der Frauenanteil in diesem Gremium um 1,2 Prozentpunkte. Unter den Aufsichtsratsvorsitzenden gab es wie Ende 2010 drei Frauen (drei Prozent).

Fast zwei Drittel der Frauen in Aufsichtsräten der größten Banken und Sparkassen sind Vertreterinnen der Ar-

5 Arbeitgeberverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (2012): Beschäftigungsstruktur 2011. [www.avr.org/avr.nsf/DF-F0197809AF5693C12571CB0025AB6D/\\$FILE/Personalstatistik2011_Beschaeftigungsstruktur.pdf](http://www.avr.org/avr.nsf/DF-F0197809AF5693C12571CB0025AB6D/$FILE/Personalstatistik2011_Beschaeftigungsstruktur.pdf) [20.12.2012].

6 Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DGSV) (2012): Der Finanzbericht 2011. Berlin, 35.

7 Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V. (AGV) (2012): Frauenanteil in den Unternehmen. www.agv-vers.de/projekte/frauen-in-fuehrung/kennzahlen/frauenanteile-in-den-unternehmen.html?L=0 [20.12.2012].

8 Dass Unternehmen in ihren Vorständen gar einen Frauenanteil von 40 Prozent innerhalb von drei Jahren realisieren – wie etwa für börsennotierte und mitbestimmte Unternehmen gefordert, ist für den Bereich der Banken und Sparkassen wenig wahrscheinlich. Vgl. auch Entwurf eines Gesetzes zur Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen in Wirtschaftsunternehmen (ChGlFöG). Bundestag Drucksache 17/8878 vom 06.03.2012. <http://dip.bundestag.de/btd/17/088/1708878.pdf> [20.12.2012].

Tabelle 2

Frauen in den Aufsichtsräten beziehungsweise den Vorständen von großen Banken, Sparkassen und Versicherungen in Deutschland jeweils am Ende der Jahre 2006–2012

	Banken und Sparkassen							Versicherungen						
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Vorstände/Geschäftsführungen														
Unternehmen insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	63	65	58	62	62	59	61
Mit Angaben zur Zusammensetzung	100	100	100	100	100	100	100	63	65	58	62	62	59	61
mit Frauen im Vorstand	10	9	7	9	10	12	17	10	13	9	11	10	14	21
Anteil in Prozent	10,0	9,0	7,0	9,0	10,0	12,0	17,0	15,9	20,0	15,5	17,7	16,1	23,7	34,4
Mitglieder insgesamt ¹	442	430	414	418	408	404	407	394	411	372	392	399	385	384
Männer	431	420	406	407	396	391	390	384	398	363	381	389	370	362
Frauen	11	10	8	11	12	13	17	10	13	9	11	10	14	22
Anteil der Frauen in Prozent	2,5	2,3	1,9	2,6	2,9	3,2	4,2	2,5	3,2	2,4	2,8	2,5	3,6	5,7
Vorsitze insgesamt ¹	100	100	100	100	100	100	100	63	65	58	62	62	59	61
Männer	98	98	100	100	98	99	97	63	65	57	62	62	59	61
Frauen	2	2	0	0	2	1	3	0	0	0	0	0	0	1
Anteil der Frauen in Prozent	2,0	2,0	0,0	0,0	2,0	1,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Aufsichts-/Verwaltungsräte														
Unternehmen insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	63	65	58	62	62	59	61
Mit Angaben zur Zusammensetzung	100	100	100	100	100	100	100	63	65	58	62	62	59	61
mit Frauen im Aufsichtsrat	89	91	85	87	88	88	88	46	49	42	48	48	45	50
Anteil in Prozent	89,0	91,0	85,0	87,0	88,0	88,0	88,0	73,0	75,4	72,4	77,4	77,4	76,3	82,0
Mitglieder insgesamt ¹	1633	1573	1566	1555	1548	1567	1491	812	831	727	734	732	689	704
Männer	1387	1331	1324	1294	1295	1307	1226	720	726	629	643	645	599	596
Frauen	246	242	242	261	253	260	265	92	105	98	91	87	90	108
Anteil der Frauen in Prozent	15,1	15,4	15,5	16,8	16,3	16,6	17,8	11,3	12,7	13,5	12,4	11,9	13,1	15,3
Vorsitze insgesamt ¹	100	100	100	100	100	100	100	63	65	58	62	62	59	61
Männer	97	95	97	96	97	98	98	63	65	57	61	61	58	60
Frauen	3	5	3	4	3	2	3	0	0	1	1	1	1	1
Anteil der Frauen in Prozent	3,0	5,0	3,0	4,0	3,0	2,0	3,0	0,0	0,0	1,7	1,6	1,6	1,7	1,6
Unternehmen mit Angaben zur Arbeitnehmervertretung	33	55	51	50	44	53	56	24	41	38	52	34	33	39
Mitglieder insgesamt	599	858	767	764	642	738	786	291	455	444	634	351	385	411
Männer	496	731	654	637	549	628	649	256	406	390	555	319	347	358
Frauen	103	127	113	127	93	110	137	35	49	54	79	32	38	53
Arbeitnehmervertreterinnen	85	95	84	91	62	78	87	32	45	41	63	26	36	43
Anteil an den Frauen insgesamt in Prozent	82,5	74,8	74,3	71,7	66,7	70,9	63,5	91,4	91,8	75,9	79,7	81,3	94,7	81,1

¹ Nur Unternehmen, die Angaben zur Zusammensetzung der jeweiligen Spitzengremien machen.

Quelle: Berechnungen des DIW Berlin.

Auch im Finanzsektor sind Frauen in den Aufsichtsräten stärker repräsentiert als in den Vorständen.

beitnehmerschaft (63,5 Prozent). Sie gelangen somit über die Mitbestimmungsregelungen in die Gremien.⁹

⁹ Gemäß §1 und §4 Montan-Mitbestimmungsgesetz (MontanMitbestG) BGBl muss in Unternehmen der Montanindustrie mit mehr als 1 000 Beschäftigten der Aufsichtsrat paritätisch mit Arbeitnehmer/-innen und Anteilseignervertreter/-innen besetzt sein. Gemäß §1 und §7 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) BGBl ist auch bei AGs, GmbHs, KG a.A.s und Genossenschaften mit mehr als 2 000 Beschäftigten eine paritätische Besetzung des Aufsichtsrates vorgeschrieben. Gemäß §1 und §4 Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) BGBl muss bei AGs, GmbHs, KG a.A.s, Versicherungsvereinen a.G. sowie Genossenschaften mit mehr als 500 Beschäftigten der Aufsichtsrat zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertreter/-innen besetzt sein. www.boeckler.de/5543_33350.htm [01.12.2012].

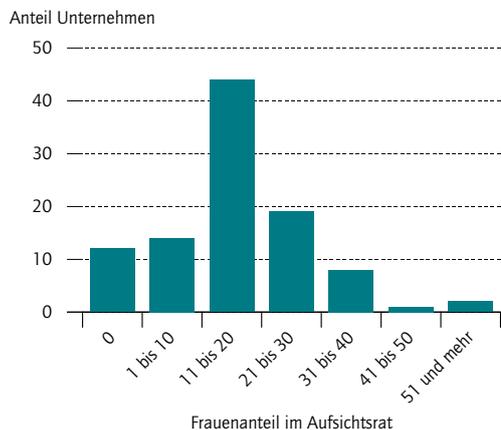
In fast neun von zehn Aufsichtsräten war Ende 2012 mindestens eine Frau vertreten. Die Frauen verteilen sich freilich ganz unterschiedlich auf die untersuchten Unternehmen: Zum einen gibt es einen robusten Sockel von rund zehn Prozent der Banken und Sparkassen, in deren höchstem Aufsichtsgremium gar keine Frau vertreten ist. Auf der anderen Seite stellen in zwei öffentlich-rechtlichen Banken Frauen die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder: in der WestLB (58 Prozent) und der IBB Investitionsbank Berlin (56 Prozent) (Tabelle 3).¹⁰ Sie sind die großen Ausnahmen. Die meisten

¹⁰ In der IBB findet sich auch mit der Berliner Wirtschaftssenatorin Cornelia Yzer (CDU) eine der wenigen Frauen an der Spitze des Aufsichtsrates.

Abbildung 1

Top-100-Banken und Sparkassen nach Frauenanteil im Aufsichtsrat

In Prozent



Quelle: DIW Berlin.

© DIW Berlin 2012

Die meisten Unternehmen haben bis zu einem Fünftel Frauen im Aufsichtsrat.

Banken haben bis zu ein Fünftel Frauen in ihren Kontrollgremien (Abbildung 1).

Öffentlich-rechtliche Banken: Kaum Frauen in den Vorständen, dynamischere Entwicklung in den Aufsichtsräten

Wie bereits in den vorangegangenen zwei Jahren wertet das DIW Berlin die größten Banken und Sparkassen getrennt nach ihrer Rechtsform aus. Die Ergebnisse zeigen, dass über alle Rechtsformen hinweg die männliche Dominanz überwältigend ist (Tabelle 4). Die öffentlich-rechtlichen Banken bleiben bei den Besetzungen der Vorstände mit Frauen mit 3,6 Prozent Ende 2012 sogar noch etwas hinter den privaten und genossenschaftlichen Banken zurück. Männer nahmen gut 96 Prozent aller Vorstandspositionen ein, bei den privaten waren es gut 95 Prozent und bei den genossenschaftlichen nahezu 95 Prozent. In allen drei Gruppen gab es jeweils eine weibliche Vorstandsvorsitzende.

In den Aufsichtsräten erreichten die öffentlich-rechtlichen Banken und Sparkassen Ende 2012 mit fast 19 Prozent den vergleichsweise höchsten Frauenanteil. Mehr als neun von zehn öffentlich-rechtlichen und genossenschaftlichen Banken haben mittlerweile mindestens eine Frau im Aufsichtsrat. Unter den privatrechtlichen Banken liegt dieser Anteil noch bei gut 77 Prozent. Die

Tabelle 3

Größte 100 Banken und Sparkassen¹ mit mindestens 25 Prozent Frauenanteil im Aufsichtsrat am Ende des Jahres 2012

Rang	Unternehmen	Mitglieder insgesamt	davon Männer	davon Frauen	Frauenanteil in Prozent	Rechtsform
11	WestLB AG (Portigon Financial Services)	12	5	7	58	öffentl.-rechtl.
46	IBB Investitionsbank Berlin	9	4	5	56	öffentl.-rechtl.
12	Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale	30	16	14	47	öffentl.-rechtl.
1	Deutsche Bank AG	20	12	8	40	privat
18	Deutsche Pfandbriefbank AG	8	5	3	38	privat
86	Sparkasse Essen	14	9	5	36	öffentl.-rechtl.
92	BBBank eG	15	10	5	33	genossensch.
63	Comdirect Bank AG	6	4	2	33	privat
98	Stadtparkasse Wuppertal	15	10	5	33	öffentl.-rechtl.
55	Deutsche Schiffsbank AG	6	4	2	33	privat
96	Sparkasse Mainfranken	26	18	8	31	öffentl.-rechtl.
25	Bausparkasse Schwäbisch Hall AG	20	14	6	30	genossensch.
2	Commerzbank AG	20	14	6	30	privat
85	Sparkasse Krefeld	18	13	5	28	öffentl.-rechtl.
62	Ostsächsische Sparkasse Dresden	18	13	5	28	öffentl.-rechtl.
58	Sparkasse Hannover	18	13	5	28	öffentl.-rechtl.
81	Sparkasse Leipzig	15	11	4	27	öffentl.-rechtl.
64	Targobank AG & Co. KGaA	12	9	3	25	privat
31	Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG	20	15	5	25	genossensch.
14	HSH Nordbank AG	20	15	5	25	öffentl.-rechtl.
50	Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB)	12	9	3	25	öffentl.-rechtl.
30	Santander Consumer Bank AG	12	9	3	25	privat
5	Unicredit Bank AG	12	9	3	25	privat

¹ Nur Banken, die Angaben zur Besetzung des Aufsichtsrates machen.

Quelle: Berechnungen des DIW Berlin.

© DIW Berlin 2012

Zwei öffentlich-rechtliche Geldinstitute haben mehr Frauen als Männer im Aufsichtsrat.

drei Aufsichtsratsvorsitze von Frauen gibt es wie bereits in den Vorjahren nur in öffentlich-rechtlichen Banken.¹¹ Hier spielte die Koppelung des Aufsichtsratsvorsitzes an eine politische Funktion die entscheidende Rolle. Genau diese Funktionsbindung ist andererseits aber auch bei den übrigen 94 Prozent die Ursache für die Unter-

¹¹ Die Bremer Finanzsenatorin Karoline Linnert (Bündnis 90/Die Grünen) führt den Aufsichtsrat der Bremer Landesbank, die Landrätin des Landkreises München Johanna Rumschöttel (SPD) den der Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg und die Berliner Wirtschaftssenatorin Cornelia Yzer (CDU) den der Investitionsbank Berlin.

Tabelle 4

Frauen in den Aufsichtsräten beziehungsweise den Vorständen von großen Banken und Sparkassen in Deutschland am Ende der Jahre 2010–2012 nach Rechtsform

	Untersuchte Banken und Sparkassen			davon öffentlich-rechtliche Banken			davon private Banken			davon Genossenschaftsbanken		
	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012	2010	2011	2012
Vorstände/Geschäftsführungen												
Unternehmen insgesamt	100	100	100	52	53	51	36	34	35	12	13	14
Mit Angaben zur Zusammensetzung	100	100	100	52	53	51	36	34	35	12	13	14
mit Frauen im Vorstand	10	12	17	3	4	7	5	5	7	2	3	3
Anteil in Prozent	10,0	12,0	17,0	5,8	7,5	13,7	13,9	14,7	20,0	16,7	23,1	21,4
Mitglieder insgesamt ¹	408	404	407	203	197	195	157	151	153	48	56	59
Männer	396	391	390	199	192	188	151	146	146	46	53	56
Frauen	12	13	17	4	5	7	6	5	7	2	3	3
Anteil der Frauen in Prozent	2,9	3,2	4,2	2,0	2,5	3,6	3,8	3,3	4,6	4,2	5,4	5,1
Vorsitze insgesamt ¹	100	100	100	52	53	51	36	34	35	12	13	14
Männer	100	99	97	52	53	51	34	33	35	12	13	14
Frauen	0	1	3	0	0	1	2	1	1	0	0	1
Anteil der Frauen in Prozent	0,0	1,0	3,0	0,0	0,0	2,0	5,6	2,9	2,9	0,0	0,0	7,1
Aufsichts-/Verwaltungsräte												
Unternehmen insgesamt	100	100	100	52	53	51	36	34	35	12	13	14
Mit Angaben zur Zusammensetzung	100	100	100	52	53	51	36	34	35	12	13	14
mit Frauen im Aufsichtsrat	88	88	88	48	50	48	29	26	27	11	12	13
Anteil in Prozent	88,0	88,0	88,0	92,3	94,3	94,1	80,6	76,5	77,1	91,7	92,3	92,9
Mitglieder insgesamt ¹	1548	1567	1491	960	999	909	396	349	354	192	219	228
Männer	1295	1307	1226	802	831	741	333	291	293	160	185	192
Frauen	253	260	265	158	168	168	63	58	61	32	34	36
Anteil der Frauen in Prozent	16,3	16,6	17,8	16,5	16,8	18,5	15,9	16,6	17,2	16,7	15,5	15,8
Vorsitze insgesamt ¹	100	100	100	52	53	51	36	34	35	12	13	14
Männer	97	98	98	49	51	51	36	34	35	12	13	14
Frauen	3	2	3	3	2	3	0	0	0	0	0	0
Anteil der Frauen in Prozent	3,0	2,0	2,0	5,8	3,8	5,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

¹ Nur Unternehmen, die Angaben zur Zusammensetzung der jeweiligen Spitzengremien machen.

Quelle: Berechnungen des DIW Berlin.

© DIW Berlin 2012

Der Anteil von Frauen im Vorstand privater Banken ist gering, aber höher als bei den öffentlich-rechtlichen.

repräsentanz von Frauen. Um den Frauenanteil in den Aufsichtsräten der öffentlich-rechtlichen Banken zu erhöhen, ist also unter den gegebenen Umständen eine Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen in politisch besetzten Ämtern eine wichtige Voraussetzung. Doch auch dort sind Frauen in Top-Positionen unterrepräsentiert.¹² Obwohl die öffentlich-rechtlichen Banken unter die Gleichstellungsgesetzgebung fallen¹³, führten die Frauenförder- und Gleichstellungsgesetze des Bundes und der Länder noch nicht zu einer deut-

lichen Steigerung der Frauenanteile in Führungspositionen. Hier scheint also noch besonderer Handlungsbedarf zu bestehen, um die Gesetzesziele auf absehbarer Zeit auch in den Spitzenpositionen zu erreichen.

Versicherungen

In Vorständen fast sechs Prozent Frauen

Im Versicherungsbereich, in dem knapp die Hälfte aller Beschäftigten weiblich ist, finden sich auf Vorstandsebene der 61 untersuchten Unternehmen fast sechs Prozent Frauen (Tabelle 2). Dies bedeutet, dass 22 von 384 Vorstandsposten weiblich besetzt sind. Insgesamt 15 Frauen teilen sich die 22 Posten (Übersicht). Im Vergleich zu Ende 2011 erhöhte sich der Frauenanteil um 2,1 Prozentpunkte und markiert damit den Höchststand seit Untersuchungsbeginn im Jahr 2006. Auf

¹² Für einen Überblick über die Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Sektor vgl. Schimeta, J. (2012): Einsam an der Spitze. Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Sektor. Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin.

¹³ Schiek, D. et al. (2002): Frauengleichstellungsgesetze des Bundes und der Länder. Kommentar für die Praxis zum Bundesgleichstellungsgesetz und den Gleichstellungsgesetzen, Gleichberechtigungsgesetzen und Frauenfördergesetzen der Länder. Frankfurt a. M., 100.

den Posten eines Vorstandsvorsitzes der größten Versicherungen hat es 2012 eine Frau geschafft, die erste seit sechs Jahren.¹⁴

Aufsichtsräte:

Mehr Frauen, noch immer größtenteils Arbeitnehmervertreterinnen

Von den 61 größten Versicherungen haben 50 mindestens eine Frau im Aufsichtsrat (82 Prozent, Tabelle 2). 108 der insgesamt 704 Aufsichtsratsposten sind mit Frauen besetzt. Der Frauenanteil in den Kontrollgremien ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozentpunkte auf gut 15 Prozent gestiegen. Die überwältigende Mehrheit der Frauen im Aufsichtsrat sind noch immer Vertreterinnen der Arbeitnehmerseite (gut 81 Prozent). Erstmals seit 2009 hat der Anteil von Frauen, die von der Eigentümerseite entsandt wurden, wieder zugenommen. Lediglich eine der Frauen sitzt einem Aufsichtsrat vor (1,6 Prozent).¹⁵

In den meisten untersuchten Unternehmen sind höchstens ein Fünftel der Posten in ihren Aufsichtsräten mit Frauen besetzt (Abbildung 2). In den Aufsichtsräten von sieben Versicherungen sind Frauen zu mindestens 30 Prozent vertreten, darunter befindet sich auch die Allianz Versicherungs-AG, die allein ein ausgeglichenes Frauen-Männer-Verhältnis vorweisen kann (Tabelle 5).

Frauen in Führungspositionen bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern in Deutschland

Bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern in Deutschland insgesamt nahmen Frauen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 29 Prozent aller Führungspositionen ein.¹⁶ Der Anteil entspricht dem unter den außertariflichen Beschäftigten in privaten Banken im Jahr 2011 (Abbildung 3). Dieser hatte seit den 90er Jahren zugenommen – ohne dass jedoch Frauen an der Spitze ankamen. In den genossenschaftlichen Banken lag der Frauenanteil unter den außertariflich Beschäftigten dagegen mit fast 19 Prozent (2011) niedriger. Der Frauenanteil in Führungspositionen bei den Sparkassen lag nach Angaben des Deutschen Sparkassen- und

Übersicht

Frauen in Vorständen großer Banken, Sparkassen und Versicherungen in Deutschland 2012

Rang	Unternehmen	Rechtsform	
100 größte Banken und Sparkassen¹			
3	KfW Bankengruppe	Dr. Edeltraud Leibrock	öffentl.-rechtl.
8	Norddeutsche Landesbank Girozentrale	Ulrike Brouzi	öffentl.-rechtl.
17	ING-DiBa AG	Katharina Herrmann	privat
18	Deutsche Pfandbriefbank AG	Manuela Better (Vorsitz)	privat
26	SEB AG	Liselotte Hjorth	privat
41	Westdeutsche Immobilien Bank AG	Christiane Wolff	öffentl.-rechtl.
45	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG	Carola Gräfin von Schmettow	privat
53	Stadtsparkasse München	Marlies Mirbeth	öffentl.-rechtl.
56	Oldenburgische Landesbank AG	Karin Katerbau	privat
57	Investitionsbank des Landes Brandenburg	Jacqueline Tag	öffentl.-rechtl.
60	Stadtsparkasse Düsseldorf	Karin-Brigitte Göbel	öffentl.-rechtl.
63	Comdirect Bank AG	Martina Palte	privat
64	Targobank AG & Co. KGaA	Maria Topaler	privat
85	Sparkasse Krefeld	Dr. Birgit Roos (Vorsitz)	öffentl.-rechtl.
90	Frankfurter Volksbank e.G.	Eva Wunsch-Weber (Vorsitz)	genossensch.
92	BBBank eG	Gabriele Kellermann	genossensch.
93	Teambank AG	Dr. Christiane Decker	genossensch.
61 größte Versicherungen			
1	Allianz Group	Dr. Helga Jung	
3	Allianz Deutschland AG	Dr. Birgit König	
5	ERGO Versicherungsgruppe AG	Dr. Bettina Anders	
9	AXA Konzern AG	Dr. Andrea van Aubel	
11	Versicherungskammer Bayern	Barbara Schick	
13	Deutsche Krankenversicherung AG DKV	Silke Lautenschläger	
20	Allianz SE	Dr. Helga Jung	
25	Allianz Private Krankenversicherungs-AG	Dr. Birgit König (Vorsitz)	
33	Provinzial Rheinland Konzern	Sabine Krummenerl	
34	HDI Gerling Lebensversicherungs-AG	Iris Klunk, Barbara Riebeling	
37	Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG	Barbara Schick	
38	Württembergische Lebensversicherung AG	Ruth Martin	
40	Signal Krankenversicherung a.G.	Marlies Hirschberg-Tafel	
41	Cosmos Lebensversicherung-Aktiengesellschaft	Claudia Andersch	
42	Allianz Global Corporate & Speciality AG	Sinéad Browne	
46	Alte Leipziger Lebensversicherung a.G.	Wiltrud Pekarek	
49	Bayerische Beamtenkrankenkasse AG	Manuela Kiechle	
55	Württembergische Versicherung AG	Ruth Martin	
57	Iduna Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe	Marlies Hirschberg-Tafel	
58	DBV Deutsche Beamtenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	Dr. Andrea van Aubel	
60	Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	Sabine Krummenerl	

¹ Hier kamen am 01.01.2013 Dr. Heidrun Zirfas in der Volkswagen Bank GmbH und Gabriela Pantring in der Investitionsbank des Landes Brandenburg dazu.

Quelle: Erhebungen des DIW Berlin.

Giroverbands (DSGV) bei 23 Prozent (2011).¹⁷ Auch im Innendienst der Versicherungen nahmen Frauen unterdurchschnittliche 24 Prozent aller Führungsposi-

¹⁴ Dr. Birgit König ist seit 1. Januar 2012 Vorstandsvorsitzende der Allianz Private Krankenversicherungs-AG.

¹⁵ Beate Läsch-Weber in der Provinzial Rheinland ist die einzige Frau in einer Aufsichtsratsvorsitzfunktion in den untersuchten großen Versicherungen.

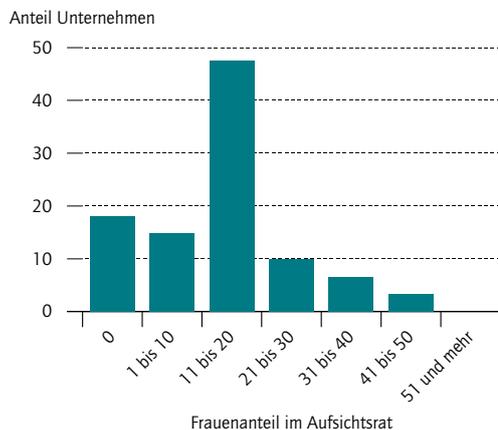
¹⁶ Statistisches Bundesamt (2012): Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt, 27. Unter Führungskräften werden hier die Geschäftsführung kleiner und großer Unternehmen beziehungsweise die Bereichsleitung großer Unternehmen sowie leitende Positionen im Verwaltungsdienst verstanden.

¹⁷ Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV) (2012): Der Finanzbericht 2011. Berlin, 35.

Abbildung 2

Top-61-Versicherungen nach Frauenanteil im Aufsichtsrat

In Prozent



Quelle: DIW Berlin.

© DIW Berlin 2012

In den seltensten Fällen übersteigt der Frauenanteil 20 Prozent.

tionen 2011 ein – so der AGV.¹⁸ Hier scheint das Thema aber in das Bewusstsein zu dringen: Die Weiterbildungsumfrage der Versicherungswirtschaft 2011 stellte fest, dass für gut 57 Prozent der befragten Versicherungsunternehmen der Ausbau des Anteils von Frauen in Führungspositionen eine hohe oder sehr hohe Relevanz besitzt.¹⁹

Gender Imbalance in den Spitzenpositionen der Europäischen Zentralbank (EZB)

Die EZB²⁰ steht seit geraumer Zeit im Fokus der Diskussionen um eine ausgeglichene Teilhabe von Frauen und Männern in ihren Spitzengremien.²¹ Ihr Direktorium

¹⁸ Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V. (AGV), a. a. O.

¹⁹ AGV, BWV (2012): Die Weiterbildungsumfrage der Versicherungswirtschaft, Juli 2011, 6. www.bwv.de/uploads/media/2011-07-01_Weiterbildungsbroschuere_01.pdf [20.12.2012]

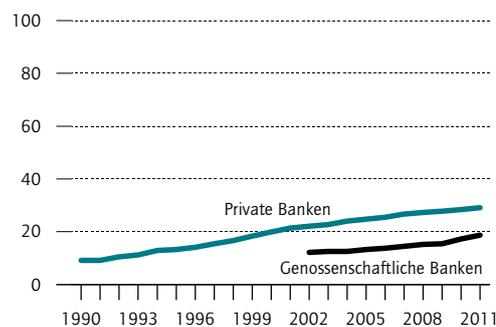
²⁰ „Eine Zentralbank ist für die Überwachung des Währungssystems eines Landes (oder einer Gruppe von Mitgliedstaaten) zuständig. Sie nimmt die Überwachung der Währungspolitik bis hin zur Ausführung spezifischer Zielsetzungen wie Währungsstabilität, niedriger Inflation und Vollbeschäftigung wahr. I. A. geben Zentralbanken auch Geld aus, fungieren als Bank der Regierung, regeln das Kreditwesen, überwachen Geschäftsbanken, verwalten die Währungsreserven und treten als Kreditgeber letzter Instanz auf.“ Vgl. Europäische Kommission (2012): Zentralbanken. Letzte Aktualisierung: 31/08/2012; http://ec.europa.eu/justice/genderequality/genderdecision-making/database/business-finance/central-banks/index_de.htm [17.12.2012].

²¹ Europäisches Parlament lehnt EZB-Kandidat Mersch ab. Vgl. Süddeutsche Zeitung vom 25. Oktober 2012. www.sueddeutsche.de/wirtschaft/

Abbildung 3

Frauen in Führungspositionen (außertariflich Beschäftigte) privater und genossenschaftlicher Banken in Deutschland

In Prozent



Quellen: Arbeitgeberverband des privaten Bankengewerbes (AGV Banken): Bericht 2011/2012, Berlin, Seite 55; Arbeitgeberverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Mitteilung auf Anfrage).

© DIW Berlin 2012

Privatbanken besetzen mehr Führungspositionen mit Frauen als genossenschaftliche Banken.

besteht derzeit ausschließlich aus Männern. Im obersten Beschlussorgan der EZB, dem EZB-Rat, gibt es seit 2011 keine Frau mehr (Tabelle 6). Da die sechs Direktoriumsmitglieder auch Mitglieder im EZB-Rat sind, ist die Abwesenheit von Frauen bei sämtlichen finanzpolitischen Entscheidungen der EZB-Spitze zu konstatieren. Die übrigen 17 Mitglieder des Rates sind die Präsidenten der nationalen Zentralbanken in der Eurozone. Eine Abwesenheit von Frauen auf diesen Posten setzt sich somit auch in den Spitzengremien auf EU-Ebene fort. Insgesamt waren in den Entscheidungsorganen der nationalen Zentralbanken Europas 20 Prozent Frauen (2012) vertreten (EU-27-Länder: 17 Prozent).²²

Jörg Asmussen, deutsches Mitglied im Direktorium der EZB, stellte im Oktober 2012 fest: „Das Europäische Parlament hat jüngst zu Recht kritisch darauf hingewiesen, dass die 23 Mitglieder des EZB-Rates allesamt Männer sind. Das ist schlicht nicht mehr zeitgemäß, und es ist sicher richtig, dass mehr *gender diversity*, also Geschlechtergerechtigkeit, der EZB-Spitze und auch den Hierarchiestufen in der EZB darunter sehr gut täte.“²³ Das EU-

spitzenposten-bei-europaeischer-zentralbank-europaeisches-parlament-lehnt-luxemburger-mersch-ab-1.1505993 [10.01.2013].

²² Europäische Kommission (2012), a. a. O.

²³ Rede von Jörg Asmussen am 1.10.2012 in Wien. Manuskript abrufbar unter www.ecb.int/press/key/date/2012/html/sp121001_1.de.html [04.12.2012].

Parlament hatte im Oktober 2012 die durch die Finanzminister der Eurozone erfolgte Nominierung von Yves Mersch abgelehnt, da ein Wechsel im EZB-Direktorium zur Berücksichtigung einer Frau genutzt werden sollte. Er wurde dennoch von den Mitgliedsstaaten zum Mitglied des Direktoriums der EZB ernannt. Mittlerweile sind drei Kandidatinnen für die Europäische Bankenaufsicht (EBA) im Gespräch: die Leiterin der deutschen Aufsichtsbehörde BaFin, Elke König, die Generalsekretärin der französischen Aufsichtsbehörde, Daniele Nouy, und die Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank, Sabine Lautenschläger.

Kurzzeitig war auch eine verbindliche europäische Frauenquote für die Führungspositionen europäischer Banken im Gespräch.²⁴ Diese sollte im Zuge der Prüfung verbesserter Corporate-Governance-Richtlinien Verbindlichkeiten angesichts wirkungsloser Selbstverpflichtungen der Banken schaffen.²⁵ Von einem entsprechenden Vorstoß wurde aus Gründen der Kohärenz mit der von der EU-Kommission beschlossenen Frauenquote in Aufsichtsräten börsennotierter Unternehmen bis dato abgesehen.²⁶

Fazit

Die öffentlichen Forderungen nach mehr Frauen in Spitzengremien großer Unternehmen schlugen sich nur sehr schleppend in der Realität des deutschen Finanzsektors nieder. In den meisten Banken, Sparkassen und Versicherungsunternehmen dominieren rein männliche Vorstände. Trotz positiver Ansätze sind im Finanzsektor die Ausgangsniveaus der Frauenanteile in Vorständen (noch) zu niedrig, um von einem deutlichen Trend sprechen zu können.

24 Berschens, R. (2012): EU-Vorstoß. Europäischen Banken droht die Frauenquote. www.handelsblatt.com/unternehmen/banken/eu-vorstoss-europaeischen-banken-droht-die-frauenquote/7154874.html [04.12.2012].

25 Dieses Thema wurde im Rahmen des zur verstärkten Regulierung des Bankensektors entwickelten CRD IV-Pakets der EU-Kommission diskutiert. In dem Richtlinienvorschlag wurde bislang nur allgemein auf die Diversität als Kriterium bei der Auswahl von Aufsichtsratsmitgliedern hingewiesen. Vgl. EU-Kommission (2011): Richtlinienvorschlag der Kommission für die Eigenkapitalanforderungen (CRD IV-Paket). <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2011:0453:FIN:DE:PDF> [04.12.2012]. Zum Beschluss der EU-Kommission zur Einführung einer Frauenquote in den Aufsichtsräten großer börsennotierter Unternehmen vgl. Europäische Kommission (2012): Vorschlag für eine Richtlinie des europäischen Parlaments und des Rates zur Gewährleistung einer ausgewogeneren Vertretung von Frauen und Männern unter den nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Gesellschaften und über damit zusammenhängende Maßnahmen. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2012:0614:FIN:de:PDF> [20.12.2012].

26 EU-Kommission (2011): Neue Vorschläge für die Eigenkapitalvorschriften (CRD IV-Paket). Häufig gestellte Fragen. http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-11-527_de.htm?locale=en [04.12.2012].

Tabelle 5

Größte 61 Versicherungen¹ mit mindestens 25 Prozent Frauenanteil im Aufsichtsrat am Ende des Jahres 2012

Rang	Unternehmen	Mitglieder insgesamt	davon Männer	davon Frauen	Frauenanteil in Prozent
10	Allianz Versicherungs-AG	6	3	3	50
58	DBV Deutsche Beamtenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	9	5	4	44
1	Allianz Group	12	8	4	33
20	Allianz SE	12	8	4	33
25	Allianz Private Krankenversicherungs-AG	6	4	2	33
4	Talanx AG (Konzern)	16	11	5	31
27	SV Sparkassenversicherung – Konzern	20	14	6	30

¹ Nur Versicherungen, die Angaben zur Besetzung des Aufsichtsrates machen.

Quelle: Berechnungen des DIW Berlin.

© DIW Berlin 2012

Nur sieben Versicherungen besetzen ihre Aufsichtsratsposten zu 30 Prozent oder mehr mit Frauen.

Tabelle 6

Frauen im EZB-Rat

	Mitglieder insgesamt	davon Männer	davon Frauen	Frauenanteil in Prozent
2003	17	16	1	5,9
2004	17	16	1	5,9
2005	17	16	1	5,9
2006	17	16	1	5,9
2007	19	18	1	5,3
2008	21	20	1	4,8
2009	22	21	1	4,5
2010	22	21	1	4,5
2011	23	23	0	0,0
2012	23	23	0	0,0

Quelle: EU-Datenbank „Women and Men in Decision-Making“, eigene Recherchen.

© DIW Berlin 2012

Der EZB-Rat ist seit 2011 eine reine Männerdomäne.

In den Aufsichtsräten sieht die Situation allgemein besser aus. Die Frauenanteile liegen deutlich höher, dennoch ist die männliche Dominanz mit weit über 80 Prozent der Mandate und fast allen Vorsitzen unverkennbar. Die Eigentümerseite entsandte 2012 mehr Frauen in die Aufsichtsräte, das reichte jedoch bei Weitem nicht, um mit der ebenfalls gestiegenen Zahl der Arbeitnehmervertreterinnen gleichzuziehen, die etwa in den Versi-

cherungen über vier Fünftel aller Frauen in den Aufsichtsräten stellen.

Die Situation in den Spitzenpositionen des Finanzsektors ist deshalb besonders unbefriedigend, weil im Finanzsektor Frauen mehr als die Hälfte der Beschäftigten stellen. Und Frauen sind nicht nur an der Spitze unterrepräsentiert, sondern auch in Führungspositionen generell liegt ihr Anteil noch unter dem Bundesdurchschnitt.²⁷ Gerade der Finanzsektor sollte aber von den hohen Bildungsabschlüssen der Frauen etwa in den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften profitieren und die künftige Generation von (potenziellen) weiblichen

27 Statistisches Bundesamt (2012): Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt. Deutschland und Europa. Wiesbaden, 27.

Elke Holst ist Forschungsdirektorin Gender Studies am DIW Berlin | eholst@diw.de

Führungskräften bis hoch zur Spitze besonders gut einbinden können. Es wird zunehmend schwerer öffentlich vermittelbar, wieso die Finanz- und Versicherungsdienstleister sich noch nicht für mehr Frauen in Führungspositionen geöffnet und ihre Personalentwicklung entsprechend neu ausgerichtet haben. Dieser Wandel erscheint nicht nur zeitgemäß, sondern auch dringend notwendig, sollen größere Fortschritte bei der Besetzung wichtiger Führungspositionen mit Frauen in absehbarer Zeit in Unternehmen etabliert und staatliche Regulierungen, etwa in Form von Vorgaben, überflüssig gemacht werden.²⁸

28 Vergleiche zu Vorschlägen zur Erreichung des Ziels von mehr Frauen in Führungspositionen in Unternehmen in dieser Wochenberichts Ausgabe Holst, E., Schimeta, J., a. a. O.

Julia Schimeta ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Längsschnittstudie Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) am DIW Berlin | jschimeta@diw.de

FINANCIAL SECTOR: MALE DOMINANCE IN TOP DECISION-MAKING BODIES REMAINS OVERWHELMING

Abstract: In the financial sector, women represent the majority of employees, but it is still men who remain in the top positions. With women making up only 4.2 percent of the boards of the largest banks and savings banks at the end of 2012, they are still very much underrepresented (up 1 percentage point from the end of 2011). The story is similar on the boards of the major insurance companies. The situation is somewhat better on supervisory boards: at the largest banks and savings banks, women made up 17.8 percent of all board members at the end of 2012 (up 1.2 points), and 15.3 percent at insurance

companies (up 2.2 points). The vast majority of these women are still employee representatives—even though more women are being appointed by the shareholders.

If the financial sector does not make significant progress in achieving more representation for women in top decision-making bodies in the foreseeable future, then political pressure on them to do so will probably increase. This also applies to top positions in the ECB and the Financial Market Authority.

JEL: G2, J16, J78, L32, M14, M51

Keywords: Financial sector, board diversity, women CEOs, gender equality, management, public and private Banks, insurance companies



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
www.diw.de
80. Jahrgang

Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake
Prof. Dr. Christian Dreger
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Dr. Martin Gornig
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Georg Weizsäcker, Ph.D.

Chefredaktion

Dr. Kurt Geppert

Redaktion

Renate Bogdanovic
Sebastian Kollmann
Dr. Richard Ochmann
Dr. Wolf-Peter Schill

Lektorat

Prof. Dr. Mechthild Schrooten

Textdokumentation

Lana Stille

Pressestelle

Renate Bogdanovic
Tel. +49-30-89789-249
presse@diw.de

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805 - 19 88 88, 14 Cent./min.
ISSN 0012-1304

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Serviceabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.